

Die Kunst, Hindernisse zu überwinden

Autor(en): **K.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **50 (1946-1947)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-672401>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gespült und auf Spulen gezogen, ehe es dann endlich den letzten Weg zur Spinnerei antritt.

Wieder hat unterdessen der Frühling seinen Einzug gehalten, und während die rauhen, grauen Leinenblachen aus der Weberei kommen, haben sich unsere Wiesen in neues Grün gekleidet. Auf dieses junge, frische Grün hinaus fährt jetzt noch einmal der Weg die Leinen — Wasser macht die

Linnen weich und geschmeidig, und die warmen Sonnenstrahlen bleichen das Gewebe in kurzer Zeit schneeweiß.

Und wenn dann die kleinen Leinengärtchen übers Jahr wieder in der schönsten Blüte stehen, dann birgt zugleich die stolze Bäuerin und Hausfrau ihren kostbaren Schatz — die blütenweißen Leinen — stolz in ihre Kasten und Truhen.

Die Kunst, Hindernisse zu überwinden

„Man soll selbst die Hindernisse seiner Unternehmungen lieben“, so hat einst ein Meister der Lebenskunst gesagt. Solche Art von Liebe muß dem rastlos Vorwärtstürenden, nach schnellen Erfolgen dürstenden Menschen geradezu unbegreiflich erscheinen. Wie kann man das lieben, das einem den Weg versperrt, die Zeit raubt, die Mühsal verdoppelt und manchmal sogar das Leben verbittert? Man will eben nicht einsehen, daß Hindernisse und Mißerfolge den Menschen oft weit mehr vorwärts bringen als leicht errungene Erfolge. Das glatte Gelingen eines Unternehmens versetzt den Menschen oft in verhängnisvolle Selbsttäuschung. Ein rascher Erfolg beruht meistens nicht auf planvoller Vorausberechnung aller Faktoren, sondern auf einer Reihe glücklicher Zufälle. Die Hindernisse unserer Unternehmungen lieben, das heißt die Pädagogik der Niederlage verstehen und dadurch die in uns schlummernden Kräfte erst richtig anspornen. Darum sind Hindernisse unsere beste Fortbildungsschule.

Wo unser Wirken auf starke Hindernisse stößt, dann lernen wir unsere praktischen Methoden verbessern, unser Denken wird belehrbar, unser Wille wird geschmeidig. Und darauf kommt es an. Wer Hindernisse überwinden will, muß lernen neue Wege zu betreten, neue Methoden anzuwenden. Wenn man selbst keine neuen Ideen hat, dann darf man nicht zögern, andere um ihren Rat zu befragen. Man soll so oft als nur mög-

lich über die vorhandenen Schwierigkeiten sprechen und die Erfahrungen anderer respektieren.

Es gibt Leute, die den großen, unverzeihlichen Fehler begehen, immer wieder die alten Methoden anzuwenden, obwohl sich diese jahrelang nicht bewährt haben. Das sind jene Charaktere, die niemals geneigt sind, aus ihren Fehlern zu lernen. Ihre eigene, verschrobene Art ist im Grunde ein weit größeres Hindernis als alle anderen Hindernisse. Nicht immer führen die neuen Methoden zu einem raschen Erfolg, aber mit Hilfe neuer Methoden ist es immer viel leichter, Hindernisse zu überwinden.

In den Biographien erfolgreicher Menschen finden wir immer wieder, daß der Weg zum Erfolg nicht so leicht war und daß sie viele Hindernisse zu überwinden hatten, bevor sie zum Ziel gelangten. Aber in dem Eigenschaftenverzeichnis solcher Menschen existieren Begriffe wie Zaghaf- tigkeit, Furcht, Bankelmut oder Mangel an Ausdauer überhaupt nicht. Mit großer Zähigkeit dringen sie vorwärts, durch nichts und niemand lassen sie sich beirren. Umgebung und Umstände haben gar keinen Einfluß auf sie. Der mit ganzer Intensität Wollende, bringt jene Eigenschaften in sich zur Entfaltung, die das Gelingen des Vorhabens außerordentlich unterstützen. Er mag auf dem Wege zum Ziel seine Anschauungen und Operationsmethoden ändern, aber niemals können ihn Hindernisse dazu bringen, auf das Erreichen des Endziels zu verzichten.

Dr. K. L.